

# Rolle einer lebensweltorientierten Schulsozialarbeit

Tagung „Professionelle Haltung in der Schulsozialarbeit“ der BAG EJSA

23. Mai 2023 in Frankfurt

Prof. Dr. Angelika Iser  
Hochschule München



# Rolle einer lebensweltorientierten Schulsozialarbeit

## Ablauf

1. Zum aktuellen Stand von Schulsozialarbeit
2. Die „Lebenslage Schüler\*in-Sein“ als Orientierung fürs Handeln aller Akteure
3. Schulsozialarbeit – lebensweltorientiert
4. Rolle der ‚anderen Erwachsenen‘
5. „Kooperation auf der Basis von Differenz“
6. Aktuelle Herausforderungen
7. Literatur und Quellen

# 1. Zum aktuellen Stand von Schulsozialarbeit

- Schulsozialarbeit gilt weithin als anerkannt
- Sie gilt als Hoffnungsträger für Soziale Gerechtigkeit, Bildungsgerechtigkeit, Gewaltprävention, Integration, Inklusion, Problembewältigung, Erneuerung von Schule ....
- und ist damit oft Projektionsfläche für gesellschaftlich und strukturell verursachte, sich verschärfende, ungelöste Probleme...
- ...bei oft gleichzeitiger Prekarität der Ausstattung

## 2. Die „Lebenslage Schüler\*in-Sein“ als Orientierung fürs Handeln aller Akteure

- Jugendzeit ist Schulzeit
- 'Zur Schule zu gehen' ist ... für den Zeithorizont von Kindern und Jugendlichen, ein kontinuierliches, lang andauerndes Faktum (Gertrud Oelerich, 1996, 222)
- Lebenslage junger Menschen in den Blick nehmen:
  - Sorge um die Zukunft als schichtübergreifendes Thema – Climate Grieve
  - Politisches Engagement und Tatkraft – schichtabhängig
  - „Fehlende Gerechtigkeit wird von allen beklagt“ (Shell 2019, 316)
  - Benachteiligtere fühlen sich Verteilungskampf ausgesetzt
  - strukturelle Probleme wie Armut, Migration...wachsen
  - „Das Smartphone ... durchdringt alle Lebensbereiche“ (ebd., 322)
  - Corona, Lockdown, Lehrer\*innenmangel, Krankheiten...
- Ambivalenzen müssen oft „privat“ bewältigt werden

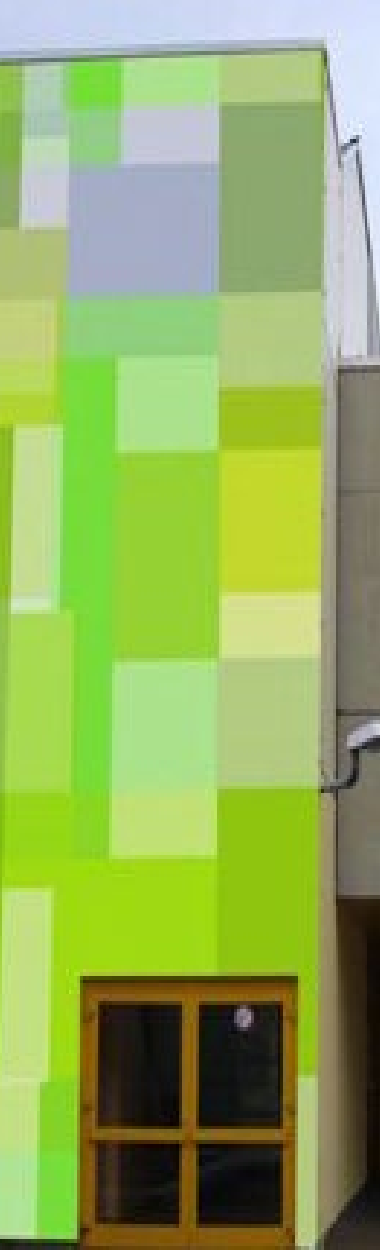
## 2. Die „Lebenslage Schüler\*in-Sein“ als Orientierung fürs Handeln aller Akteure

- Die Kinder und Jugendlichen und deren **gesunde und glückliche Entwicklung** in den Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit stellen
- das Wahrnehmen der Schulzeit als Lebenszeit
- und Schule als (nur!) eine Lebenswelt neben weiteren von jungen Menschen (und ihren Familien) zu sehen
- Das erfordert eine Veränderung der Schulkultur
- und echte multiprofessionelle Kooperation.

### 3. Schulsozialarbeit - lebensweltorientiert

- Schulsozialarbeit ist die intensivste Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule
- Sie findet mit einem Großteil der Zeit am Ort der Schule statt
- und zielt – lebensweltorientiert verstanden – auf eine „ganzheitliche, lebensweltbezogene und lebenslagen-orientierte Förderung und Hilfe für Schülerinnen und Schüler im Zusammenwirken mit Schulen“.
- Sie soll ebenso „positive Auswirkungen auf das Schulleben insgesamt“ haben, als auch helfen, soziale Benachteiligungen und individuelle Beeinträchtigungen besser zu bewältigen (MASFFS 2013, 1).
- Das macht ein breites Spektrum an Zugängen, Angeboten und methodischen Herangehensweisen notwendig

(vgl. Iser 2014, 420)



### 3. Schulsozialarbeit: lebenswelt- und ressourcenorientiert

1. Offene Angebote (z.B. *offene Tür, da sein in den Pausen, Café mit Ruhecke, Spielen, ...*)
2. Einzelfallunterstützung
3. Soziale Gruppenarbeit
4. Projektförmige Angebote (z.B. *Streitschlichter, Soziales Lernen, Drogenprävention*)  
Betreuungsleistungen / Bildungsleistungen
5. Beratungsleistungen: für Schüler/innen / für Schulpersonal / für Eltern
6. Begleitung bei Übergängen (Kita-Grundschule/ Schule-Beruf)
7. Gemeinwesenbezug; Vernetzung in den Sozialraum
8. Faktor in der Schulentwicklung (z.B. *GTS-Entwicklung*)

(vgl. Bolay 2004; vgl. Iser 2014, S. 421, vgl. Speck 2009, 70f.)

## 4. Rolle der ‚anderen Erwachsenen‘

*„...sie ist halt eben keine Lehrerin“; „sie setzt sich speziell für Schüler ein, ein Lehrer muss wieder seiner Arbeit nachgehen“; „Wir schämen uns nicht, mit ihr zu reden“; „Mit der kann man persönlicher reden (...) wer vertraut schon gerne einer Lehrerin alles an?“*

oder auch als positiv formulierte Bestimmung: *„Wir sehen sie nicht als Schulsozialarbeiterin, sondern eher als ältere Freundin“*

(vgl. Bolay/Iser 2016, 146)

(Begriff „andere Erwachsene“ (Wolf 2002, zit. nach Bolay/ Iser 2016, 145f)





## 4. Rolle der ‚anderen Erwachsenen‘

**Zugewandte Haltung** gegenüber den Heranwachsenden als

- **Vertrauens- und Beziehungsperson**
  - Professionelle Balance im Umgang mit Anvertrautem
  - Freiwilligen Zugang bewahren
  - nicht schulisch sanktionierend (trotzdem konsequent)
- **Wertschätzen von** (auch schulisch nicht anerkannten) **Stärken und Ressourcen**
- **Interessen ernst nehmen** und daran ansetzen
- **Selbstverantwortung** und **Partizipation stärken**
- **Anerkennungserfahrungen** ermöglichen
- **Raumaneignung** und **Spaß** ermöglichen



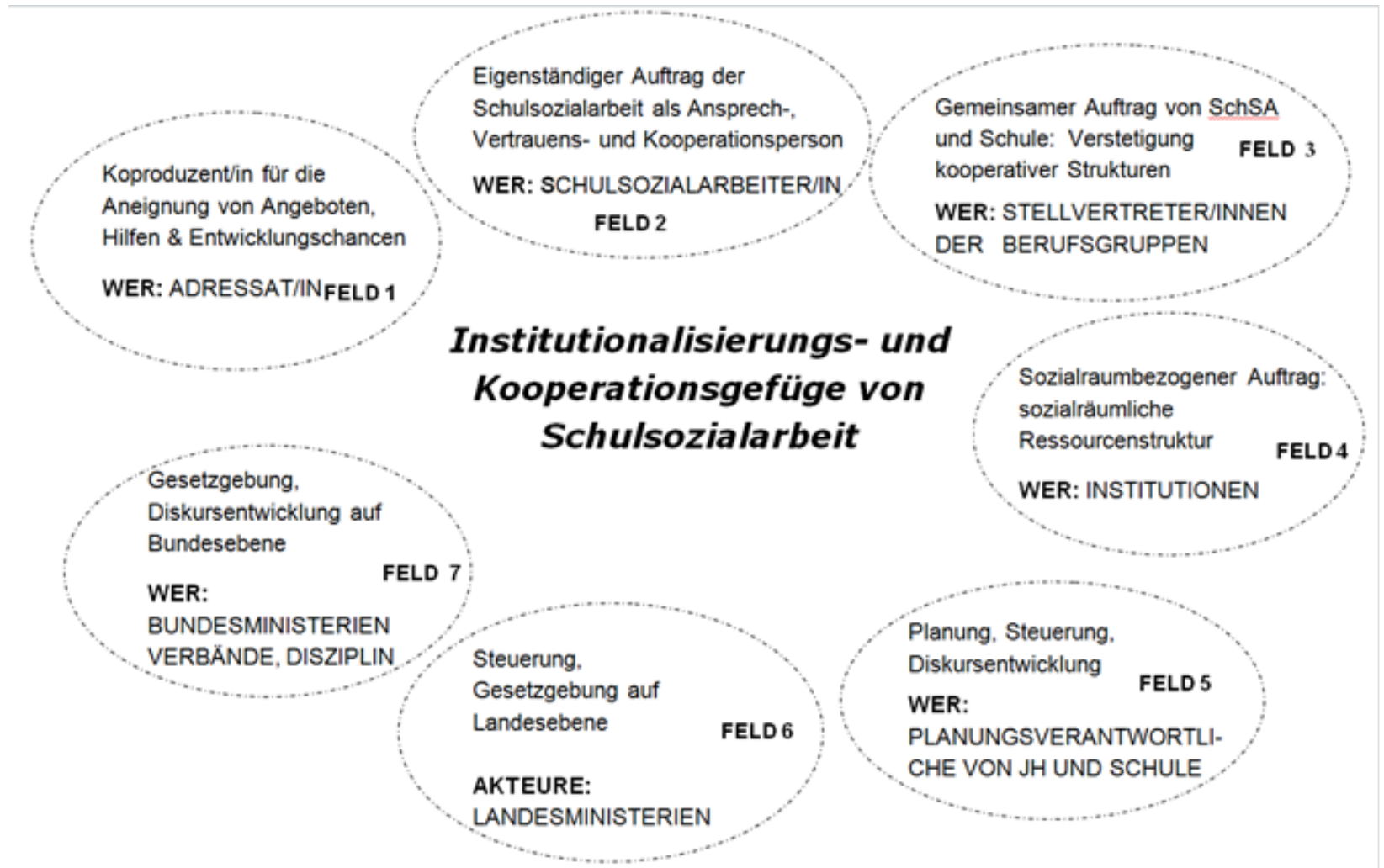
## 5. Kooperation „auf der Basis von Differenz“

- an der Rolle der „anderen Erwachsenen“ festhalten und den eigenen Rollenzugang immer neu erklären
- die unterscheidbaren Kompetenzen und Bereiche stärken, wie z.B.
  - das Ansetzen an den Interessen der Kinder / Jugendlichen
  - die Vernetzungskompetenz zu Eltern, JH, Sozialraum
- ein strukturell gesichertes und konzeptionell abgestimmtes wechselseitiges Ergänzungsverhältnis anstreben

(vgl. Bolay 2011; auch Bolay, Gutbrod, Flad 2005, 39)



# Sieben Felder zur Qualitätsentwicklung



Quelle Iser 2012, S. 257 ff.)

## 5. Kooperation „auf der Basis von Differenz“

- Gelingende Kooperation setzt ein gemeinsames Ziel voraus
- Unterstützer\*innen suchen fürs gemeinsame Ziel eines gelingenderen und glücklicheren Aufwachsens in der Lebenslage Schüler\*innen
  - beim Anstellungsträger und bei der fachlichen Steuerung
  - bei den Kolleg\*innen der verschiedenen Professionen in der Schule
  - bei den Eltern und Familien
  - bei den Jugendhilfe-Kolleg\*innen rund um die Schule

**Und sich der eigenen Grenzen bewusst sein:** ohne Kooperation und ohne das Zutun der Akteure auf den anderen Ebenen besteht keine Chance die umfassenden Ziele von Schulsozialarbeit zu erreichen



## 6. Aktuelle Herausforderungen - durch aktuelle Lebenslagen

Weit verbreitete mentale Probleme durch (vgl. z.B. Copsy-Studie 2022)

- Klimakrise und Climate Grieve
- Pandemiefolgen
- Krieg und Globale Krisen

Krise der Institution Schule

- Lehrkräftemangel
- Krankheiten und Krankheitsausfälle
- Überforderung durch gleichzeitige Anforderungen wie Inklusion, Digitalisierung, Innovationsforderungen, Nachhaltigkeit und andere

Folgen für Schulsozialarbeit

- Soll als Teil der „Notgemeinschaft“ einspringen / Krisenretter
- Impulsgeber fürs Ansetzen an den Lebensfragen / Nachhaltigkeit



# Quellen und Literatur

- Bolay, E. (2011): Kooperation unter Wahrung und Nutzung von Differenz. Ein anerkennungs-theoretischer Zugang. In: Zeitschrift für Sozialpädagogik, 9. Jg., H. 4, 417-433.
- Bolay, E. et al. (1999 / 2005): Unterstützen, Vernetzen, Gestalten, Stuttgart
- Bolay, E.; Gutbrod, H.; Flad, C. (2005): Schulsozialarbeit – Impulse für die Ganztagschule. In: A. Spies; G. Stecklina: Die Ganztagschule – Herausforderungen an Schule und Jugendhilfe. Bd.2 Bad Heilbrunn, 22-42
- Bolay, E., Iser, A. (2016): Lebensweltorientierte Schulsozialarbeit. In: Grunwald; Thiersch (Hrsg): Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit, 3. völlig überarbeitete Auflage, 142 – 152
- Copsy-Studie (2022): Pressemitteilung vom 19.12.2022: COPSY-Studie: Ergebnisse der fünften Befragungsrunde liegen vor Corona belastet Kinder und Jugendliche weiterhin – neue Krisen rücken nach. In: <http://www.copsy-studie.de/>
- Iser, A. (2014): Schulsozialarbeit in der Ganztagschule. In: Jugendhilfe, 52. Jg., Heft 6, 420-426
- Iser, A. (2012): Handlungskompetenzen, Qualitätsstandards, Professionalisierung. In: Hollenstein, E; Nies-lony, F. (Hg.): Handlungsfeld Schulsozialarbeit. Profession und Qualität. Baltmannsweiler, S. 257-271
- Iser, A.; Bolay, E. (2015): Lebensweltorientierung in der Schulsozialarbeit. Überlegungen zur Kom-plexität ihrer institutionellen Absicherung. In: Zeitschrift für Sozialpädagogik. 13. Jg. 2015, Heft 2, S. 141-151
- Kooperationsverbund Schulsozialarbeit (2019): Das Selbstverständnis der Schulsozialarbeit angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen. Coburg
- Kooperationsverbund Schulsozialarbeit (2013): Bildungsverständnis der Schulsozialarbeit. Coburg
- MASFFS / KVJS: Schulsozialarbeit. In: <http://www.kvjs.de/jugend/jugendarbeit-jugendsozialarbeit/schulsozialarbeit.html> (Stand: 7.10.2013)
- Oelerich, G. (1996): Jugendhilfe und Schule: Zur Systematisierung der Debatte; in: Flösser, G./Otto, H.-U./ Tillmann, K.-J. (Hg.): Schule und Jugendhilfe, Neuorientierung im deutsch-deutschen Übergang, Opladen, 222-237
- Shell Deutschland Holding (2019)(Hg.): Jugend 2019. Eine Generation meldet sich zu Wort. Weinheim Basel
- Speck, K. (2013); Was bewirkt Schulsozialarbeit? Sozial- und bildungspolitische Effekte erfolgreicher Schulsozialarbeit. Vortrag am 30. Mai 2013 im Landtag in Erfurt. In: <https://www.ecosia.org/search?q=Speck+Was+bewirkt+Schulsozialarbeit%3F+Sozial-+und+bildungspolitische+Effekte+erfolgreicher+Schulsozialarbeit&addon=firefox&addonversion=4.0.4> (18.11.2019)



# VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !

